



### Route Industrienatur

Durch die industrielle Tätigkeit wurden im Ruhrgebiet viele Flächen völlig verändert: Wo zuvor Landwirtschaft war, entstanden Zechen, Bergehalden, Stahlwerke und Deponien. Nach der Stilllegung eroberte die Natur mit rasanter Geschwindigkeit die Industriebrachen.

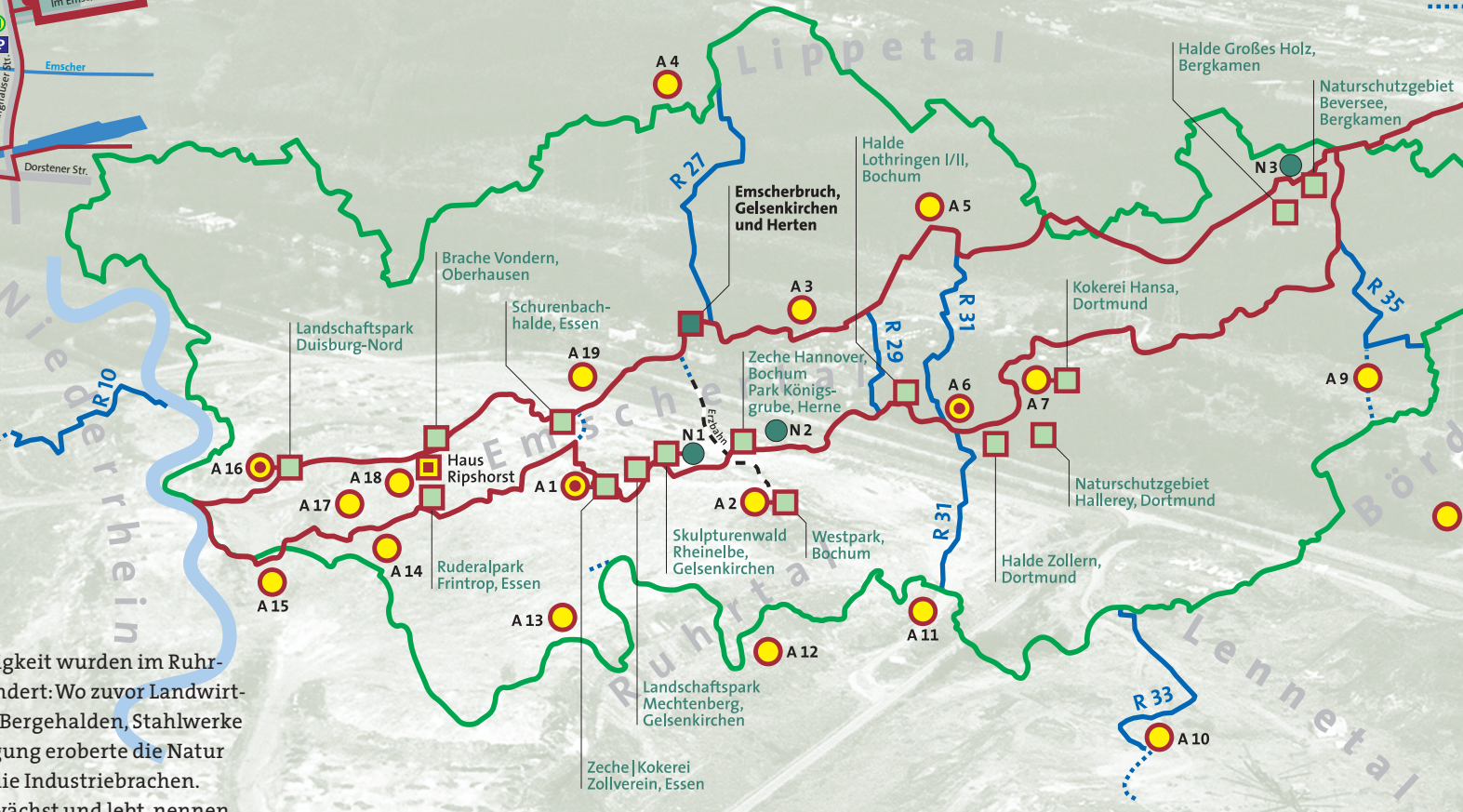
Was auf solchen Flächen wächst und lebt, nennen wir »Industrienatur«. Es ist eine besondere Mischung aus Pflanzen und Tieren, die sich an die zum Teil schwierigen Lebensbedingungen gut angepasst hat. Es gibt seltene Arten, eine farbenprächtige Blütenfülle sowie skurrile Wuchsformen zu entdecken.

Die schönsten dieser Flächen wurden in der Route Industrienatur zusammengefasst und vermitteln ein Naturerlebnis der besonderen Art.



Hintergrundabbildung: Zentraldeponie Emscherbruch, Ewaldsee und Zeche Ewald 1980, KVR, Essen

### Themenroute 24 der Route Industrienatur



- Eingang
- Emscher Park Radweg und andere Radrouten
- Anfahrtsstraßen
- Haltestelle des öffentlichen Nahverkehrs
- Parkplatz
- Information/Ausstellung



- Anschauungsorte der Route Industrienatur
- Informationszentrum Emscher Landschaftspark | Route Industrienatur Haus Ripshorst, Oberhausen
- Naturschutzstationen
  - N 1 Forststation Rheinelbe, Gelsenkirchen
  - N 2 Biologische Station östl. Ruhrgebiet, Herne
  - N 3 Ökologiestation des Kreises Unna, Bergkamen
- Radtouristisches Netz
  - Emscher Park Radweg
  - Rundkurs Ruhrgebiet
  - R 31 ausgewählte R-Wege
  - Anbindungen

- Ankerpunkte der Route Industrienatur
  - A 1 Zeche Zollverein XII, Essen
  - A 2 Jahrhunderthalle, Bochum
  - A 3 Umspannwerk Recklinghausen
  - A 4 Chemiepark Marl
  - A 5 Altes Schiffshebewerk Henrichenburg, Westfälisches Industriemuseum, Waltrop
  - A 6 Zeche Zollern II/IV, Westf. Industriemuseum, Dortmund
  - A 7 Kokerei Hansa, Dortmund
  - A 8 Maximilianpark, Hamm
  - A 9 Lindenbrauerei, Unna
  - A 10 Hohenhof, Hagen
  - A 11 Zeche Nachtigall und das Muttertal, Westfälisches Industriemuseum, Witten
  - A 12 Henrichshütte, Westfälisches Industriemuseum, Hattingen
  - A 13 Villa Hügel, Essen
  - A 14 Aquarius Wassermuseum, Mülheim an der Ruhr
  - A 15 Innenhafen Duisburg
  - A 16 Landschaftspark Duisburg Nord
  - A 17 Rheinisches Industriemuseum, Oberhausen
  - A 18 Gasometer Oberhausen im CentrO
  - A 19 Nordsternpark, Gelsenkirchen
- Ankerpunkte mit Besucherzentren

© | 2001 • Projektleitung: Kommunalverband Ruhrgebiet, Essen • Konzept und Redaktion: Davids, Terfrüchte & Partner, Essen • Gestaltung: Designbüro, Bielefeld | Loermann & Schröder, Essen

**Emscherbruch**  
Ewaldstraße, Herten  
Wiedehopfstr., Gelsenkirchen

**Weitere Informationen**  
erhalten Sie im Informationszentrum Emscher Landschaftspark | Route Industrienatur Haus Ripshorst  
Ripshorster Straße 306  
46117 Oberhausen  
**FON ▶ 02 08 | 8 83 34 83**  
**FAX ▶ 02 08 | 8 83 34 86**  
www.kvr.de/landschaftspark  
di. - so. + feiertags  
April - Oktober 10.00 - 18.00 Uhr  
November - März 10.00 - 17.00 Uhr

**Thematische Führungen**  
zur Industrienatur können über das Informationszentrum im Haus Ripshorst vereinbart werden.

**Anfahrt mit dem Fahrrad**  
Der Emscher Park Radweg Nord führt über das Gelände des Emscherbruchs.

**Kartempfehlung für Radfahrer**  
*Erlebnissführer Route Industrienatur per Rad* (M: 1 : 50.000), Kommunalverband Ruhrgebiet (Hrsg.), ISBN 3-932 165-23-3  
*Radwanderkarte Emscher Park Radweg* (M: 1 : 50.000), Kommunalverband Ruhrgebiet (Hrsg.), ISBN 3-923 494-94-7.

**Anfahrt mit Bus und Bahn**  
Bis zur Haltestelle Hertener Mark: Bus 219 (Herten Malteserstr. – Herten-Mitte – Herne-Crange Heinritzstr. – Wanne-Eickel Hbf)  
Bis zur Haltestelle Wiedehopfstr.: Bus 397 (GE Im Eichkamp – GE-Buer Rathaus)  
Bus 381 (GE Im Eichkamp – GE-Hbf – GE-Rotthausen Landschede)

**Fahrplanauskunft**  
Verkehrsverbund Rhein-Ruhr:  
FON ▶ 01 80 | 3 00 20 00  
www.vrrr.de

**Route Industrienatur**  
Wie andere Kulturlandschaften auch, hat die industrielle Kulturlandschaft ihre eigene Natur mit einer besonderen Ästhetik hervorgebracht. Die schönsten dieser Naturflächen werden durch die »Route Industrienatur« als Themenroute der »Route Industrienatur« verbunden.

Die Route Industrienatur vermittelt anhand einmaliger technischer und baulicher Denkmäler der Hochindustrialisierung die Vielfalt der industriellen Kulturlandschaft Ruhrgebiet. 19 dieser industriellen Highlights der Region bilden die Ankerpunkte der Route, die außerdem sechs technik- und sozialgeschichtliche Museen, neun Aussichtspunkte sowie zwölf besonders sehenswerte Arbeitersiedlungen erschließt.

Weitere Informationen – auch zu den übrigen Themenrouten – erhalten Sie an den Ankerpunkten sowie über das zentrale Info-Telefon der »Route Industrienatur«.  
FON ▶ 01 80 | 4 00 00 86  
info@route-industriekultur.de  
www.route-industriekultur.de  
täglich 10.00 - 19.00 Uhr

Die Route Industrienatur ist ein Projekt des KOMMUNALVERBANDES RUHRGEBIET, gefördert mit Mitteln des Ökologieprogramms im Emscher-Lippe-Raum (ÖPEL)



## Emscherbruch Moorgeflüster



# route-industrienatur

- Landschaftspark Duisburg-Nord
- Brache Vondern
- Ruderalpark Frintrop
- Schurenbachhalde
- Zeche | Kokerei Zollverein
- Landschaftspark Mechtenberg
- Skulpturenwald Rheinelbe
- Emscherbruch
- Zeche Hannover | Park Königsgrube
- Westpark Bochum
- Halde Lothringen I/II
- Halde Zollern
- Naturschutzgebiet Hallerey
- Kokerei Hansa
- Halde Großes Holz
- Naturschutzgebiet Beversee





Bis in das 19. Jh. war der Emscherbruch eine kaum besiedelte, sumpfige Wald- und Wiesenlandschaft, geprägt durch die in zahlreichen Windungen dahinfließende Emscher. Mit den Zechen »Graf Bismarck«, »Ewald« und »Unser Fritz« drang ab 1860 der Bergbau in die Region vor. Der Steinkohleabbau ließ das Gelände kontinuierlich absinken und störte den natürlichen Abfluss der Emscher; weitere Sumpfbereiche entstanden. Zudem leiteten die wachsenden Städte und Gemeinden ihre Abwässer in die Emscher und ließen den Fluss zur Kloake verkommen. 1912 erfolgte daher die Kanalisierung der Emscher und ihrer Zuflüsse. Mit Ausnahme des Ewaldsees sind die heute sichtbaren Sumpf- und Wasserflächen eine Folge weiterer Bergsenkungen.

# - Moorgeflüster -

Auch nach Sonnenuntergang herrscht noch reger Flugverkehr über dem Sumpf. Die akustische Untermauerung durch das Flugobjekt selbst lenkt den suchenden Blick in den Himmel. Über den Baumkronen und auf Lichtungen fliegt ein taubengroßer Vogel mit einem auffällig langen Schnabel vorbei, verschwindet hinter den Wipfeln, kommt nach einiger Zeit zurück, vielleicht in Begleitung eines zweiten ...

Die merkwürdigen Rufe, die man dabei hört – abwechselnd sehr hohe und tiefe Töne – gehören zur Waldschnepfe ①, genauer gesagt zum Männchen. Dieser Balzflug, den die Vögel hier von März bis Juli zum Besten geben, ist auch gleichzeitig fast die einzige Gelegenheit, einmal einen Blick auf sie zu werfen, denn tagsüber leben sie versteckt am Boden und rühren sich auch dann nicht von der Stelle, wenn man knapp an ihnen vorbeiläuft.

Wozu hat man sich schließlich diese erstklassige Tarnfärbung angeschafft? Wer ein so ausgeprägtes Nachtleben pflegt wie die Waldschnepfe und tagsüber seine Ruhe haben will, sollte schon so aussehen wie trockene Blätter halt aussehen – und sich genauso wenig bewegen. Bei dieser Gelegenheit kann man auch gleich noch ein paar Eier ausbrüten, was das Weibchen allerdings alleine erledigt, einschließlich der darauffolgenden Jungenaufzucht.



Waldschnepfe ①

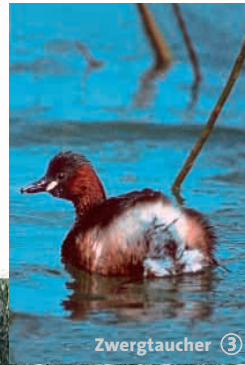
Die klassische Trophäe der Jäger, die sogenannte »Malerfeder« – eine kleine, spitze Feder an der Flügelvorderkante, früher begehrt für feinste Pinselstriche – kann man sich zum Glück auch anders besorgen: Habicht und Sperber lassen bei ihren gelegentlichen Waldschnepfen-Mahlzeiten die Federn sowieso liegen.



Wasserfledermaus ②

## ● Nächtliche Orgien

Wenn die aufziehende Dunkelheit die Sinne schärft, stellen sich die ersten Halluzinationen ein. War da nicht gerade eine Bewegung? Kann gut sein, denn jetzt kommen diejenigen Wesen zum Vorschein, die man als kleinen, hektischen Schatten gerade noch gegen den Himmel sieht. Nur gut, dass wir jetzt nicht nur nichts mehr sehen, sondern auch noch schlecht hören können: Sonst ständen wir nämlich mitten in einem ohrenbetäubenden akustischen Gewitter aus Peil- und Ortungslauten. Die Urheber sind Wasserfledermäuse ②, die von April bis Oktober mit ihren Sonargeräten nach Insekten jagen.



Zwergtaucher ③

## ● Köpfchen in das Wasser

Mit einigem Erstaunen vernimmt der aufmerksame Wanderer ein schrilles Kichern aus dem Sumpf. Ist es Flipper, der treue Delfin? Oder Nesi, inkognito? Oder gar beide? Immerhin stammt dieses Gelächter wirklich von zwei Tieren, nämlich einem Paar Zwergtaucher. ③ Im Sommer erkennt man die gerade mal taubengroßen, rundlichen Wasservogel an ihrem rost-

roten Federkleid, einem hellen Fleck am Schnabel und eben daran, dass sie häufig abtauchen. Die winzigen, gestreiften Jungvögel werden auf dem Rücken getragen – das schafft Platz im Nest. Zu schwer darf es nicht werden, denn es schwimmt auf der Wasseroberfläche. Im Winter kann man Zwergtaucher besser auf dem Ewaldsee beobachten.



Wasserfeder ④

## ● Tanz auf dem Wasser

Im Mai und Juni schmückt sich die Wasseroberfläche mit weißen Blütenkerzen. Zumindest sieht es so aus, als ob die Blüten direkt aus dem Wasser wachsen. Bei näherem Hinsehen entdeckt man die tragenden Teile unter der Wasseroberfläche, woraufhin sich der Name Wasserfeder ④ erklärt: An einem langen Stängel wachsen fein zerteilte – eben gefiederte – Blätter.

